



Bunte Vielfalt auf dem Balkon: Moschusmalven und Blutweiderich, ...



Eine Baumhummel-Drohne an einer der vielbesuchten Borretschblüten

ders viel Nektar zu bieten. Zuletzt habe ich Wiesenflockenblumen ausgesät. Sie sind äußerst robust, auch gegenüber Schädlingen, und in der kurzen Zeit, die sie hier blühen, werden sie wiederum von allen Nektarsammlern begierig aufgesucht! [Interessanterweise werden, seitdem das Nahrungsangebot größer geworden ist, mehr verschiedene Blütenpflanzen angefliegen. Zum Beispiel sah ich die Hummeln früher kaum in den Trichterwinden. Jetzt, wo es ein großes lohnendes Angebot gibt – sie fliegen immerhin in den 3. Stock –, werden auch die Trichterwinden regelmäßig besucht. **Wildbienen hundertfach!**

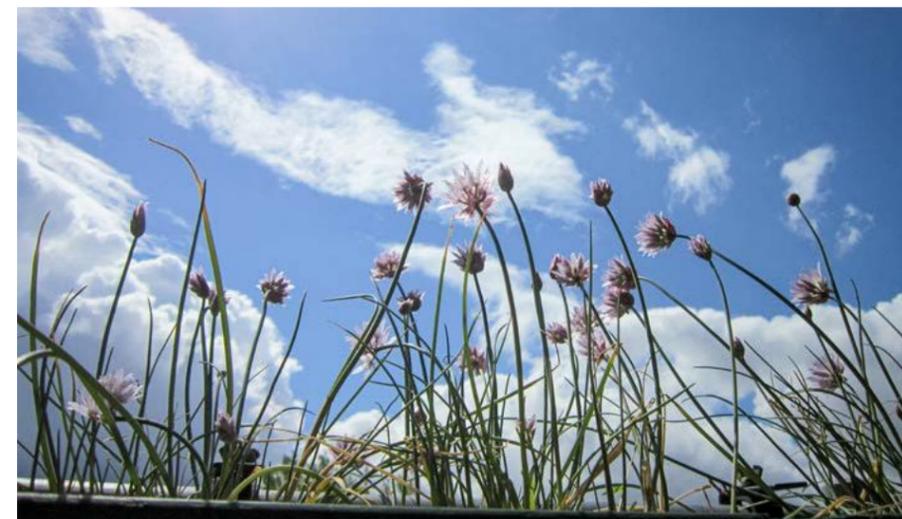
Je mehr nektarreiche Blumen sich hier auf meinen sechs Quadratmetern befinden, umso zahlreicher werden die Besuche der unterschiedlichsten Insekten! So hat sich auch der Ausbau meiner Nisthilfen für Mauerbienen (Gehörnte Mauerbiene, Rostrote Mauerbiene) letzten Sommer richtig bewährt. Jedes Jahr kamen mehr Mauerbienen. Waren es 2017 noch zehn verschlossene Röhren, hat sich die Zahl 2018, sicherlich

durch den furiosen Frühlingsstart bedingt, verzehnfacht! Mehr als 100 Niströhren wurden von den fleißigen Wildbienen, die bereits im März / April fliegen, verschlossen. Neben Obstbäumen außerhalb des Balkons, haben sie sich hier oben an Frühlingsblühern wie Perlhyazinthen und Hornveilchen aber auch am Rotklee gütlich getan. Eine kleine Weide bietet normalerweise mit den ersten Blüten hilfreichen Nektar, aber sie hat letztes Frühjahr leider nicht geblüht. Ein toller Nebeneffekt der hier nistenden Wildbienen war die Entdeckung des Diebskäfers *Ptinus sexpunctatus*, der auf der Roten Liste als gefährdet geführt wird! Was für ein Fund! Man findet seine Larven in den Brutzellen von Mauerbienen, wo sie sich vorwiegend von den Abfällen ernähren. Der Balkon als Naturschutzgebiet, wer hätte das gedacht?!

Inzwischen bin ich zum Schnittlauchfan geworden. Viele Menschen schneiden ihn ab, bevor er blühen kann, dabei sind die Schnittlauchblüten geradezu zauberhaft und werden ebenfalls von vielen Insekten



Hin und wieder findet sich ein Faulbaum-Bläuling am Blutweiderich



Blühender Schnittlauch – eine Augenweide für Mensch und Biene

bestens angenommen! Borretsch ist ein absoluter Bienenmagnet und die üppig blühende Knäuelglockenblume bietet Hummeln und der Schmalbauchglockenbiene erste Nahrung im Frühjahr.

Auch die Zahl kleiner und kleinster Wildbienen auf meinem Balkon hat sich vervielfacht. Sie mögen neben den Flockenblumen die kleinen Ehrenpreisblüten. Maskenbienen, gerade mal fünf mm lang, haben sich die kleinsten Bambusniströhren ausgesucht und 14 davon mit ihrer pergamentartigen Schicht verschlossen. Spannend dabei ist, dass mit der Zahl der nektar- und pollensuchenden Insekten die Zahl ihrer Fressfeinde steigt. Letzte interessante Begegnung war die mit der Orientalischen Mörtelwespe, *Sceliphron curvatum*, die hier ein Nest begonnen hat. Gut versteckt unter einem Korb auf dem Fensterbrett, dass ich es nicht sehen kann. Von mir lange Zeit un-



Flockenblumen sind bei vielen Insekten beliebt. Hier ist es eine Ackerhummel.

bemerkt sind schließlich alle Nachkommen geschlüpft. Von ihren traumhaft schön getöpterten und amphorenartigen Nestern konnte ich nun Fotos machen.

Immer mehr Insekten – das Entdecken nimmt kein Ende!

Mit jedem Insekt lerne ich etwas dazu. Welche Blumen mögen sie, was brauchen sie zum Leben? Kann ich sie mit Nisthilfen unterstützen oder mit Totholz oder bestimmten Wildblumen? Mit offenen Flächen in den Blumenkästen oder mit lehmiger Erde? Stets und ständig lerne ich mehr über die Kreisläufe der Natur, wie alles zusammenhängt und miteinander verzahnt ist. Ich entdecke jedes Jahr neue Wunder. Wie die Grabwespen Schnaken fangen und diese betäubt in ihre Erdbauten schleppen. Dazu reicht ihnen die Erde in den Balkonkästen! Blattschneiderbienen, die Löcher in Blätter schneiden, um damit ihre Niströhren auszupolstern, genauso wie die Stahlblaue Mauerbiene, die mit kleinsten Pflanzenteilen aus den Malvenblättern ihre Niströhren verschließt. Malven sind ebenfalls begehrte Blütenpflanzen und werden von den Raupen der Achateule, einem Nachtfalter, gerne gefuttert.

Derzeit überwiegen noch nicht heimische Stauden, aber nach und nach will ich zunehmend auf heimische Wildpflanzen umstellen. Als nächstes werde ich Natternkopf aussäen. Ich habe mir aber auch vorgenommen einen kleinen Teil der herkömmlichen

Stauden zu behalten. Zum einen werden sie von vielen Wildbienen gut besucht, zum anderen kann ich mit diesen Dauerblühern kleinere Durststrecken überbrücken. Gut geeignet sind dafür, nach meinen Beobachtungen, die Mauretanischen Malven, Mädchenaugen und Kokarden. Sie blühen in der Regel bis zum Frost und bieten auch den späten Ackerhummeln noch Nahrung.

In den letzten Jahren konnte ich über 80 verschiedene Insekten hier beobachten und kennenlernen. Manche kommen regelmäßig, ein paar wenige waren „Eintagsfliegen“. Der Balkon ist inzwischen zu einem faszinierenden Mikrokosmos mit über fünfzig verschiedenen Pflanzenarten geworden, auf dem ich mehr über Natur lerne, als ich es in der Schule oder durch Bücher erfahren hätte. Für mich ist das „bisschen“ Natur auf dem Balkon eine erstaunliche Bereicherung. Ich bin mir sicher, dass auch für Kinder dort viel Spannendes zu entdecken wäre. Und das Tollste: Auf dem Balkon ist man immer mittendrin! Näher kann man der Natur nur noch auf einer Blumenwiese sein!



Almuth Dietrich

☎ 0173 4542055

Mehr unter

🌐 www.naturaufdem-balkon.wordpress.com